



Nachrichten

Indonesische Jugendliche treffen schwedische Königin

Die Kampagne „Zeit zu reden! Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit“ möchte arbeitende Kinder stärker in die Diskussion um das Thema Kinderarbeit mit einbeziehen. Auf Initiative der Kindernothilfe, die in der Kampagne federführend aktiv ist, kamen beim Global Child Forum am 11. April in Stockholm erstmals auch arbeitende Kinder selbst zu Wort. Die jungen Delegierten Ruth Kesia und Fauza aus Indonesien trafen einflussreiche Vertreter aus der Wirtschaft, Wissenschaftler aus aller Welt sowie das schwedische Königshaus.

Die Jugendlichen stellten ihre Sicht auf eine gerechte und nachhaltige Welt dar und betonten die Verantwortung der Wirtschaftsunternehmen. „Wir sind hier, weil wir die Unternehmen daran erinnern wollen, dass Kinder keine gefährliche oder ausbeuterische Arbeit leisten dürfen. Die meisten müssen arbeiten, weil ihre Familien arm sind. Wir haben ein Recht auf eine Kindheit und auf faire Arbeitsbedingungen und Löhne“, erklärten die beiden 16- und 17-Jährigen. „Für gewöhnlich werden arbeitende Kinder nicht nach ihren Perspektiven, Gründen ihrer Arbeit oder Hoffnungen befragt und das, obwohl Partizipation ein universelles Kinderrecht ist“, sagt Anne Jacob, Kinderrechtsexpertin der Kindernothilfe und Projektleitung der Kampagne „Zeit zu reden!“. „Wir hoffen, dass sich durch diese Aktion in den Köpfen der Entscheider etwas bewegt und Kinderarbeit nicht einfach länger totgeschwiegen wird.“

Weitere Infos unter www.time-to-talk.info

Foto: Global Child Forum

9. World Urban Forum: Kindernothilfe fordert sichere Städte für Kinder



Challenges for children in cities

- Urban slums are often informal settlements with preliminary housing, missing sanitation, food, education or health services
- Needs of children are often not considered
- No space and crime and violence on the streets

Foto: Kindernothilfe

Beim 9. World Urban Forum in Kuala Lumpur konnte die Kindernothilfe ihre Ideen und Forderungen sehr erfolgreich platzieren. Zentrales Thema in Malaysia war die Sicherheit in Städten. Seit Jahren setzt sich die Kindernothilfe durch aktive Projekt- und Lobbyarbeit für einen besseren Schutz von Jungen und Mädchen weltweit in den stetig wachsenden Metropolen ein. Auf dem Forum wies sie auf die fehlenden Schutz-, Entwicklungs- und Spielräume für Kinder in Städten hin und präsentierte Problemlösungsstrategien und Best-Practice-Beispiele. „Wir konnten die Beteiligten des Forums und vor allem politische Verantwortungsträger überzeugen, sich mit dem Thema auseinander- und für das Thema einzusetzen“, so Frank Mischo, Kinderrechtsexperte der Kindernothilfe.